

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“ *Ludwig Wittgenstein*

Integrative Sprachförderung in Kindertagesstätten (Isikit)

1. Intentionen

Sprachförderung hat in mehrfacher Hinsicht in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen: durch die PISA-Studie, die deutschen SchülerInnen mangelhafte Lesekompetenzen bescheinigte, durch das Beklagen gehäufter Sprachauffälligkeiten, -störungen von Fachleuten sowie durch das neue KiBiz-Gesetz, in dem Sprachförderung eine vorrangige Aufgabe von Kindertagesstätten geworden ist. Auch die Integration unterschiedlicher kultureller Wurzeln und anderer Sprachen ist inzwischen ein allgemein anerkannter Anspruch an Kitas. Dies ist nur im Zusammenhang mit einer funktionierenden interkulturell ausgerichteten Elternarbeit umsetzbar.

2. Kompetenzen

Zu den angestrebten Kompetenzen gehören:

- Spezifische entwicklungspsychologische Grundlagen des Spracherwerbs sowie über Sprachstörungen kennen
- Verfahren der Dokumentation und Auswertung (v.a. Seldak, Sismik) kennen und anwenden
- Methoden der Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse kennen und anwenden
- Bedingungen Interkultureller Erziehung und Elternarbeit kennen
- Konzeptionelle Grundlagen der Sprachförderung und von Literacy kennen
- Sprachrelevante Aspekte zur Analyse der eigenen Einrichtung anwenden können
- Entwicklung von konzeptionellen Bausteinen für Sprachförderung und Interkultureller Erziehung

3. Module

M1: Sprachliche Sozialisation und Bildung in früher Kindheit

- Spracherwerbstheorien, Sprachentwicklungsstörungen, Zweitspracherwerb und Bilingualität
- Sprachvorbild

M2: Interkulturelle Kompetenz

- Unterschiedliche kulturelle Lebensweisen und Wertvorstellungen, vorurteilsbewusste Pädagogik
- Ambiguitätstoleranz, interkulturelle pädagogische Angebote

M3: Sprachdiagnostik

- Diagnose sprachbezogener Kompetenzen, diagnostische Verfahren und deren Anwendung,
- Auswahl von Erhebungsverfahren

M4: Unterstützung von Sprachentwicklung

- Sprachförderkonzepte, -programme, sprachförderrelevante Interaktionen, Literacy
- Lernwerkstatt

M5 Rollen- und Implementierungskompetenz

- Kollegiale Beratung
- Rollenkonzepte und Rollenentwicklung
- Konzeptentwicklung
- QM und Prozesssteuerung

Studium in der Praxis

- Anwendungsaufgaben, Hausarbeit Feldanalyse

Projektarbeit

Planung, Implementierung, Dokumentation, Präsentation und Evaluation eines Projektes im Feld

4.Arbeitsweisen

Erarbeitung fachtheoretischen Wissens

Die Erarbeitung fachtheoretischen Hintergrundwissens erfolgt überwiegend über Textarbeit und theoretische Inputs. Diese werden in Gruppenarbeiten vertieft und vorgestellt.

Erprobung in der Praxis

Ausgewählte Verfahren der Beobachtung und Methoden der Gestaltung der pädagogischen Arbeit werden in der Praxis erprobt, dokumentiert und in der Lerngruppe reflektiert.

Hospitationen

Einrichtungen mit besonderen Schwerpunkten in der Sprachförderung, wie z.B. einer Schreibwerkstatt, können besucht werden.

Einladung von Kooperationspartnern

Mögliche Kooperationspartner wie Logopäden oder Lehrende von Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache werden bei Bedarf einbezogen.

Projektentwicklung und Projektsteuerung

Die eigene Einrichtung wird hinsichtlich der Sprachfördermöglichkeiten und Erweiterungen analysiert, Projektthemen werden entwickelt, geplant, umgesetzt und reflektiert.

Kollegiale Beratung

Der Erfahrungsaustausch innerhalb kollegialer Kleingruppen und Beratung unterstützt die TeilnehmerInnen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben.

E-Learning

Die TeilnehmerInnen bearbeiten ausgewählte Texte über das E-Learning. Über dieses Medium findet auch ggf. ein Austausch in den Foren statt.

5. Teilnahmevoraussetzungen

Der Aufbaubildungsgang richtet sich an sozialpädagogische Fachkräfte (staatl. anerkannte ErzieherInnen), die mit Kindern mit sprachlichem Förderbedarf in ihrer Einrichtung arbeiten. Zu den Voraussetzungen zählt darüber hinaus die Bereitschaft, in Absprache mit der Leitung der eigenen Einrichtung konzeptionelle Schwerpunkte der Sprachförderung weiter zu entwickeln.

6. Abschluss

Staatlich anerkanntes Zeugnis, das zu einem weiterführenden Studium an der Fachhochschule des Mittelstandes berechtigt und von dieser angerechnet wird.

Termine	Kosten:	Kursleitung
voraussichtlich September 2011 – September 2012, zusätzlich vier Blöcke	Die Kursteilnahme ist kostenfrei. Für zusätzliche Leistungen, die nicht vom Land NRW refinanziert werden, entstehen Kosten in Höhe von 200€.	Gina Reinke , Diplom-Psychologin und Lehrerin Susanne Wiete , Supervisorin (DGSv) und Lehrerin